

***Linaria vulgaris* L. Forma: *Peloria ecalcarata*.**

Von Dr. Griewank.

Diese eigenthümliche Monstrosität, an welcher man die Rückkehr einer unregelmässigen Blumenkrone zu einer regelmässigen recht augenfällig beobachten kann, wächst an der Böschung der Chaussée von Schwerin nach Wismar, wenige hundert Schritte von ersterer Stadt ertfernt. Sie bedeckt daselbst einen Raum von wenigen Quadr.-Fuss ausschliesslich, während ganz in der Nähe und in der weiteren Umgebung überall die gewöhnliche Form der *L. vulgaris* in Menge vorkommt, und wurde an jenem Standorte bereits seit einer Reihe von Jahren von dem verstorbenen Hrn. Lehrer Wüstnei und jetzt seit 5 Jahren alljährlich von mir beobachtet. Sie erhält sich konstant in demselben Umkreis und blühet alljährlich in reichlicher Menge. Schon im Habitus zeichnet sie sich vor der gewöhnlichen Form der *L. vulgaris* durch den zierlicheren Wuchs, den mehr niederliegenden, $\frac{1}{2}$ bis höchstens 1 Fuss hohen Stengel, die feineren schmal-linealischen Blätter aus. Die Blumenkrone ist meist vollkommen regelmässig, die Röhre länger $\frac{3}{4}$ —1 Zoll lang, enger 1—2 Linien weit, mit 5 rundlichen gleichgrossen Zipfeln. Vom Sporn fehlt an allen Blumen jede Andeutung, dagegen finden sich manche, an denen die normale Theilung in zwei Lippen durch zwei tiefere Spalten deutlich zu erkennen ist; im Uebrigen sind aber auch diese Kronen regelmässig ohne Spur von Gaumen und zeigt der eine Theil 2, der andere 3 rundliche Zipfeln. Für den Morphologen besonders interessant ist ein Exemplar, welches ich im Jahre 1857 fand, und an welchem sich eine normale Blume in normaler Grösse mit Sporn, Gaumen etc., eine zweispaltige ohne Sporn und Gaumen und eine vollkommen regelmässige mit längerer engerer Röhre und 5 gleichen rundlichen Kronenzipfeln findet. Die Antheren, 5 an der Zahl, sind an den vollkommen regelmässigen Blumen unentwickelt und nur am Grunde der Röhre etwa 1 Linie lang sichtbar; selten entwickeln sich 1 oder 2 zu normaler Grösse, besonders wenn die Krone etwas unregelmässig und zweispaltig wird. Früchte sah ich an dieser Form nie entwickelt, dieselbe bleibt stets steril. — Beobachtet wurde die Monstrosität schon früher z. B. von Gmelin, der in seiner *Flora badensis* p. 694, 695 sie *Peloria anectacina*, ein *Verum naturae prodigium* nennt, und ihren durch die Kultur bewirkten Untergang an dem vom ihm entdeckten Standorte bedauert.

Sollte Jemand Exemplare von dieser Pflanze wünschen, bin ich gerne bereit, deren in beliebiger Anzahl einzusammeln.

Sachsenberg bei Schwerin, den 10. März 1860.

Correspondenz.

Athen, im März 1860.

Bei Gelegenheit der Wiederaufnahme der olympischen Spiele in Athen fand auch eine Ausstellung von Natur- und Kunstprodukten statt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Griewank

Artikel/Article: [Linaria vulgaris L.Forma: Peloria ecalcarata. 162](#)